neu; | er selbst, der Gut, blieb alt. **Sellert.** / **b**) veralt. bei beitz-
 anzengendem Genitiv oder **Fin.** statt des heute gewöhnlichen
 eigen: Wiber sein „selbs“ **Genfien.** **Luther.** / **e**) häufig bei zurück-
 gegebenen Schimpfwörtern: „Gsel!“ (selb **Geil** / **d**) **Öst** (vgl.
 Person 2e) zur Bezeichnung, daß jemand eine Eigenschaft im
 hohen Grade besitzt: Er ist sie [gleichsam] die verkörperte] selbst,
 z. **B.**: Er ist ja die Leutseligkeit und Dienstfertigkeit selbst; Wer zwei-
 felt . . . daß ihr nicht | die Gerechtigkeit, die Großmut selber seid. **L.** /
e) Von selbst (selber); aus sich selbst (selber), aus fremdes Zu-
 tun; ohne daß eine Ursache nötig wäre. / **f**) oft verheimelnd
 mit passivem **Wiv.**, z. **B.** (f. a): Eine selbshervorgebrachte Natur,
 die man selbst hervorgebracht hat; selbshewachen, -gemacht usw.
 und (f. e): Werten von selbshewachsenen Pflanzengattungen, die von selbst
 gewachsen sind. — **2**) **Uw.** (f. 1) = **fogar** (f. d.), zumeist vor
 dem hervorgehobenen Wort und, wenn dieses von einem **Wiv.**
 abhängt, vor diesem (wie in Bedeutung 1 gew. nach stehend);
 doch auch zw. unmittelbar nachgestellt, z. **B.**: Jedes glückliche
 Geschöpf, | die Pflanze selbst kehrt freudig sich zum Achte. **Sch.** —
3) als **Wiv.** zu 1 [bas, uv., —(e)s; —(e); —(en)], nam. (vgl.: das
 Z) das, worin jemandes eigenes Wesen beruht, die Eigentüm-
 lichkeit, Persönlichkeit (Zindividualität): Die besten Säugten selbes
 Selbst; Die Kräfte unfres kleinen Selbstes; In euren kleinen Selbst-
 heiten [Kindern als zweiten Selbstheiten der Eltern]. **G.** —
4) als **Wiv.**, f. 1; ferner (vgl. egen 5), z. **B.**: Selbstachtung,
 die Nachsicht, die man vor sich selbst hat, sich selbst schuldig ist;
 Selbstanlage, die man gegen sich selbst erhebt; Selbstauf-
 opferung; Selbstbestellung, Anzucht am eigenen Leibe
 (Dnante); Selbstbefriedigung: a) Selbstzufriedenheit; b) Be-
 friedigung seiner selbst, seiner eigenen Leidenschaft usw.; Selbst-
 beherrschung, Beherrschung seiner selbst, der eigenen Leiden-
 schaften usw.; Selbstkenntnis, -gehändnis; Selbstbeobach-
 tung; Selbstschauung, beschauliche Verenkung ins eigene
 Selbst; Selbstbeschränkung; Selbstbestellung; Selbst-
 bestimmung, wonach man über sich selbst bestimmt; Selbst-
 betrachtung; Selbstbetrug, -täuschung, wobei man sich selbst
 betrügt, Selbstbetrüger(in); Selbstbeurteilung; Selbst-
 bewunderung; selbstbewußt, Selbstbewußtsein, Bewußt-
 sein des eigenen Selbsts, seines eigenen Wertes (häufig tadelnd);
 Selbstbeter, selbständiger Denker; Selbstbütel, Eigen-
 dümel (f. Dümel); selbstbeigen, eigen (verstärkt); Selbstent-
 lader, selbsttätiges Gerät zum Entladen von Schiffen; Selbst-
 entzündung, von selbst [1e] entzündende; Selbsthaltung,
 Selbsthaltungstrieb; Selbsthebung, -überhebung;
 Selbstkenntnis; Selbstniedrigung; Selbstfahrer
 (Automobil); Selbstfolge, selbstverständliche; Selbstgefallen:
 a) Willkür; b) Selbstgefälligkeit; selbstgefällig, an sich selbst
 Gefallen findend, Selbstgefälligkeit; Selbstgefäß: a) Ge-
 fäß des Zustandes, worin man sich selbst befindet; b) Gefühl
 des eigenen Wertes; Selbstgelehrte (der) (Wd. f. Autodidakt);
 Selbstgenügen, -zufriedenheit, selbstgenügsam, Selbstgenü-
 gsamkeit; Selbstgenuß, der aus dem eignen Selbst ent-
 springende; Selbstgeschick, -schick, Stellohr; Wehrr, das so
 aufgestellt ist, daß es sich bei einer Verihung von selbst ent-
 laden muß; Selbstgespräch, das man mit sich selbst führt
 (Monolog), Ggß. Zwiegespräch; Selbstgehändnis, das man —
 sich selbst — oder: über sich selbst macht; Selbstherr, un-
 abhängiger, freier Herr, Selbstherrlich; Selbstherrscher,
 Autokrat, Selbstherrschertich, Selbstherrschertich; Selbst-
 hitze, die man sich selbst verschafft, nam.: eigenmächtige,
 wodurch man sich selbst zu seinem Recht verhilft; Selbst-
 kostenpreis, Preis, den einen etwas selbst kostet; Selbst-
 laut(er) (Vokal), Ggß. Wiltaut; Selbstliebe, Eigen-
 liebe; selbstlieb; Selbstlos, Eigenlob; selbstlos:
 a) des Selbsts beraubt; b) häufiger: das Selbst verleugnend,
 ohne Selbstsucht (unegoistisch), — Selbstlosigkeit; Selbst-
 macht, Eigenmacht, selbstmächtig; Selbstmensch (Egoist);
 Selbstmstrauen, das man gegen sich selbst, gegen die
 eigene Kraft hegt; Selbstmord, Selbstmörder, selbst-
 mörderisch; Selbstpeiniger, -peinigung; Selbstprüfung;
 Selbstqual, -qualer, -qualeret, selbstqualerlich; Selbst-
 rache, -rächer, selbstpracherlich; selbstredend, -verständlich,
 offenkundig; Selbstruhig, f. Selbstlob; Selbstschänder,
 -schändung, f. Selbstbestellung; Selbstschuß, -geschöb; selbst-
 schüßer, -bewußt (doch nicht tadelnd wie dieses), in sich selbst ge-

selbst, Selbstschereheit; selbstständig, f. selbständig; selbst-
 streng, gegen sich selbst streng; Selbstsucht (Egoismus),
 Selbstsuchtelel, selbstständig, Selbstsuchtling; selbst-
 tätig, mit eigener Kraft, aus sich selbst, nicht durch fremden
 Antrieb tätig, Selbsttätigkeit; Selbsttäuschung; Selbst-
 überhebung; Selbstüberwindung, Überwindung des
 eigenen Gefühls; Selbstverachtung; Selbstverblendung;
 selbstvergeffen, Selbstvergeffenheit, Vergeffen des
 eigenen Seins; Selbstvergitterung; Selbstverlag (Buch);
 Selbstverleugnung, vgl. Selbstüberwindung, -aufopferung;
 Selbstvernichtung; selbstverhändlich, aus sich selbst
 verständlich; Selbstverstummlung; Selbstvertrauen,
 -zutrauen, zu sich selbst; Selbstverwaltung; Selbstwille,
 Eigemmille, selbstwilling; Selbstzucht; selbstzufrieden,
 Selbstzufriedenheit, f. selbstgefällig, Selbstgefälligkeit; Selbst-
 zünder, Luftzünder, Körper (in Pulverform), der sich in der
 Luft von selbst entzündet; Selbstzutrauen, -vertrauen; Selbst-
 zwang, den man sich selbst auflegt; Selbstzweck, ein Zweck,
 der nicht als Mittel dient, sondern selbst Zweck ist. || **Selbsten**,
Uw.: (Vollspfr.) = selbst (1; 2). || **Selbstheit**, die; —en:
1) das Selbst (f. d. 3), das eigene Sein und: das Halten
 daran und Sorgen dafür, bald untadelnd, bald tadelnd
 (f. Selbst). — **2**) Einerlichkeit (Identität). || **Selbstig**, **Uw.**:
 an dem Selbst hangend, nam.: egoistisch (selbstlich). Selbstig-
 keit = Selbstheit (1), nam. = Selbstsucht. || **Selbstler**, der,
 —s; **Uw.**: **Selbstling**, der, —s; —e: Selbstsuchtler, -suchtling.
Selchen, tr.: dörrnd räuchernd: Getreides oder (Selch-)
 zetsis. Dazu: Selchler, Wurfhändler; Selcherei.
Selstante [niederb.], die; —n: Selstante, Selbend,
 Salsand.
Seltig, **Uw.**: beglückt. **1**) in einem Zustand sich befindend,
 wo der Geist in voller, ganzer Befriedigung zu wohlvollem
 Wohlgefühl und Glück nichts weiter bedarf; solchen Zustand
 während, ihm gemäß (vgl. glücklich): a) allgem., von Per-
 sionen: Jemand ist, läßt sich seltig in, durch etwas; Dies macht ihn
 seltig; Ihn seltig pressen; Dreimal seltig!; von Sachen: hoch be-
 glückt; Oben ist seltiger als Neimen; Das waren mir seltige Tage!
 Ein seltiges Gefühl; Seltige Wonne. / **b**) bedeutungsvoll von Gott
 und heidnisch von den Göttern. / **c**) (scherzh.) vollständig be-
 trunken. — **2**) im christlichen Sinne: a) von Personen: der
 himmlischen Wonne der Frommen teilhaftig, nam. nach dem
 Tode: Der Aufenthalt der Seltsigen; Die allein seligmachende Kirche;
 Der Seltsigmacher, Heiland. / **b**) so auch ehrfürchtigswoll von
 Verstorbenen, z. **B.** als Einschaltung: Gott hab' ihn (sie) seltig
 oder als **Uw.**, gebeugt zwischen Artikel (Zw.) und **Hw.**: Des
 seltsigen Herrn; Weiner seltsigen Mutter oder nachgestellt, hier auch
 ungebeugt: Der Grovater seltig; Mein Mann seltsig. / **c**) in der
 katholischen Kirche Bezeichnung Verstorbener, die infolge ihrer
 Tugend als den Heiligen zunächst stehend anerkannt sind; dazu:
 Seltsigsprechung. || **Seltsigkeit**, die; —en: das Seltsigsein; seltsige
 Wonne usw.

Sellerie, der, —s; (—s); die; (—n): ein Küchengewächß,
 Apium graveolens. **Sellertesfalte**; Sellerteswzsel.
Selten, **Uw.**: Ggß. zu häufig (f. d.); Er kommt selten;
 Er ist so gut, wie man es selten findet oder (vollständig, aber un-
 gut): Er ist selten gut; Das war nicht selten (= häufig) der Fall; versch.:
 Das war selten nicht (= meist) der Fall; Ein seltener [ungewöhnlicher]
 Gast, Besuch; Ein seltener und seltamer (f. d.) Mann; Der seltene
 Mann will seltenes Vertrauen. **Sch.**; Mir erzählt ihr nichts Neues und
 Seltens [Unwartetes]; Eine [in] jenen Gegenden seltene Aus-
 bildung. **U.** || **Seltenheit**, die; —en: das Seltensein, das
 seltene Vorkommen (ohne Wz.); ein seltenes Vorkommnis. ||
Seltfam, **Uw.**: **1**) als **Uw.** (veralt.) = sehr: Seltfam litig. **Usland.**
 — **2**) veralt. statt selten. — **3**) von dem Wohlthun ab-
 weichend und dadurch befremdend, — auch noch zuw.: selt-
 samlich. Dazu: Seltfamkeit, das Seltfamsein (ohne Wz.)
 — und: etwas Seltfames.

Semde, die; —n: (mundartl.) Binje.
Semmel, (der, —s; **Uw.**: **2**) die; —en, —ein: seines
 Weizenbröden; **urpr.** = — und veralt. statt = **Semmel-**
mehl; — semmelstond, -salb; **Semmelkoll**, aus geriebener
Semmel; **Semmelputz**, (semmelähnlich), Polyporus confusus.
Semperfrei: f. **Send** I.